

Bei der für das Werk beliebten, so wenig wie möglich übersichtlichen Eintheilung und Vertheilung des Materials muss sich Ref. darauf beschränken, das Erscheinen einer neuen Lieferung des Werkes anzuzeigen.

Dresden.

G. Hofmann.

**Lehrbuch der Physik für Pharmaceuten, Chemiker und Angehörige ähnlicher Berufszweige.** Von Dr. Alois Handl, Professor an der Universität in Czernowitz. Mit 198 in den Text gedruckten Figuren. Wien 1885. Alfred Hölder. — Herr höre auf mit deinem Segen! Specialwerke und nichts als Specialwerke! Soll denn der unglückliche Pharmaceut absolut das Opferlamm sein, auf dessen Kauflust mit solchen Büchern speculirt wird, die jedes weitergehende allgemeinere Wissen zurückdrängen und den blossen Routinier schaffen? Zur Verbrämung werden auf dem Titelblatte auch noch die Chemiker und die Angehörigen ähnlicher Berufszweige herangezogen, während die Vorrede sich ausschliesslich an die Pharmaceuten wendet, für deren „meist sehr bescheidene Vorkenntnisse“ der Herr Verfasser das Werk eingerichtet hat. Und das ist wahr, diese Vorkenntnisse müssen mehr wie bescheiden sein und wir überlassen gern unsern österreichischen Kollegen den Besitz solch bescheidener Vorkenntnisse — wenn das vorliegende Werk den Ansprüchen der studirenden Pharmaceuten wirklich genügen sollte! Nein, geehrter Herr Verfasser, wenngleich auch bei uns in Deutschland zur Zeit das Maturum noch ein frommer Wunsch ist — hoffentlich nicht mehr lange —, so dürfen wir Ihnen doch schon verrathen, dass das, was Sie hier bieten, unsere Eleven bereits auf dem Gymnasium oder besser auf dem Realgymnasium kennen lernten und in ihrer Lehrzeit vervollständigten. Von unseren studirenden Pharmaceuten werden entschieden höhere Ansprüche gemacht und ist ihnen gegenüber die Herausgabe des Werkes nicht zu motiviren durch „die Thatsache, dass es überhaupt kein Lehrbuch der Physik giebt, welches in Bezug auf den Umfang des Stoffes und die Verständlichkeit der Darstellung den eigenartigen Bedürfnissen der Pharmaceuten entsprechen würde.“

Auch die Chemiker werden sich schönstens bedanken für dieses „Specialwerk“, zumal ihnen im ersten Bande von Graham-Otto's berühmten Lehrbuche eine „Chemische Physik“ oder eine „physikalische Chemie“ zu Gebote steht, die vom allgemein wissenschaftlichen Standpunkte aus das fachlich Specielle in mustergültiger Weise zu behandeln versteht.

Wen der Verfasser unter „Angehörigen ähnlicher Berufszweige“ versteht, ist uns nicht erfindlich. Vielleicht hat der eine oder andere Destillateur ein Interesse daran, eine Bestimmung des spec. Gewichts zu erlernen oder sich Aufklärung darüber zu verschaffen, weshalb 50 Liter Wasser und ebensoviel Spiritus nicht 100 Liter Schnaps geben. Er kann dann bestätigt finden, dass das Buch in Wahrheit sich „auf die allereinfachsten Hilfsmittel der Elementar-Mathematik beschränkt“, denn unter den vom Verfasser den meisten Paragraphen beigefügten „Aufgaben“ käme ihm unter andern jene zu Gesicht, die nach dem Volumen einer Mischung von 0,8905 spec. Gew. aus 30 C.C. Wasser und 70 C.C. Weingeist fragt!

Doch genug, wir müssen das Handl'sche Lehrbuch der Physik für unsere studirenden Fachgenossen entschieden zurückweisen und uns gegen den Versuch verwahren, durch Zusendung desselben zur Besprechung an die Redaction des Archivs, das für die österreichischen Pharmaceuten vielleicht passende Vorwort auch auf die deutschen ausdehnen zu wollen.

Geseke.

Dr. Carl Jehn.